

# Freiheit statt Vollbeschäftigung

Freiheit statt Vollbeschäftigung  
c/o Dr. Sascha Liebermann – Wannan 65 – D 58455 Witten

---

Deutscher Bundestag  
Sekretariat des Petitionsausschusses  
Platz der Republik 1  
11011 Berlin

c/o  
Dr. Sascha Liebermann  
Wannen 65  
58455 Witten

Tel.: 02302/ 28 26 162  
S.Liebermann@FreiheitStattVollbeschaeftigung.de  
www.FreiheitStattVollbeschaeftigung.de

Montag, den 1. November 2010

## **Petition 1422 von Susanne Wiest zur Einführung eines bedingungslosen Grundeinkommens; Verhandlung im Petitionsausschuss am 8. November 2010**

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder des Petitionsausschusses,

mit der Petition von Frau Wiest, die Sie zum genannten Termin verhandeln, bietet sich unserem Gemeinwesen die Chance, den Grundfesten unserer politischen Ordnung stärker als bislang Geltung zu verschaffen. Alle Macht geht vom Volke aus; die Bürger unseres Landes bilden den Souverän, vor dem sich alle Entscheidungen in unserer Demokratie zu rechtfertigen haben.

Doch souverän sind wir Bürger nur, wenn wir in dieser Stellung zu jeder Zeit anerkannt und in die Lage versetzt werden, uns einzumischen, ganz gleich, ob wir über Erwerbseinkommen verfügen oder nicht. Deswegen ist es notwendig, uns Bürger ins Zentrum der Systeme sozialer Sicherung zu stellen und nicht, wie bislang, den Erwerbstätigen.

Ein bedingungsloses Grundeinkommen stärkt die Stellung der Bürger auf einfache Weise. Es ist nicht mehr, aber auch nicht weniger als eine konsequente Fortentwicklung dessen, worauf unser Gemeinwesen heute schon ruht.

Wir erlauben uns Ihnen ein wenig Informationsmaterial anbei zu übersenden und verbleiben

mit freundlichen Grüßen

Ihre Initiative Freiheit statt Vollbeschäftigung

i.A. Sascha Liebermann

## **Freiheit ermöglichen, Demokratie stärken, Leistung fördern** – durch ein bedingungsloses Grundeinkommen für alle Bürger

Der Vorschlag eines bedingungslosen Grundeinkommens ist bestechend einfach, vor allem im Vergleich zu den bestehenden Systemen sozialer Sicherung. Er ist aber auch folgenreich: Vertrauen in den Einzelnen, in uns selbst, würde an die Stelle des Misstrauens treten, das heute mehr denn je allerorten herrscht.

### **Wer erhält es?**

*Jeder Staatsbürger erhält es von der Wiege bis zur Bahre*, Kinder wie Erwachsene gleichermaßen. Es wird im Voraus gewährt, verlangt keine Gegenleistung. Nur ein *Status* (Staatsbürgerschaft oder dauerhafte Aufenthaltsbewilligung) ist Voraussetzung, nicht eine Leistung. Genau darin unterscheidet es sich von allen Transferzahlungen (ALG I und II, Rente, Sozialhilfe usw.), die wir heute kennen, die entweder Erwerbstätigkeit voraussetzen oder zum Ziel haben.

Je höher das bedingungslose Grundeinkommen wäre, desto größer die Freiheit, die wir uns ermöglichen, desto mehr könnte es bedarfsgeprüfte Leistungen ersetzen. Je niedriger es wäre, desto weniger Freiräume würde es eröffnen und doch wieder Erwerbstätigkeit als höchsten Zweck erhalten.

### **Familie**

Pro Person gewährt, würde ein solches Grundeinkommen Familien absichern (2 Erwachsene, 2 Kinder = 4 Grundeinkommen), zu jeder Zeit. Eltern könnten sich ihren Kindern widmen, sie benötigten kein Erwerbseinkommen, um die Familie zu versorgen. Wann und ob sie alsbald in den Beruf zurück streben, wäre vollends ihnen überlassen, nötigen würden wir sie dazu nicht mehr.

### **Jugend**

Einfacher als heute wäre es für Jugendliche und junge Erwachsene, auf eigenen Füßen zu stehen. Geduldig herauszufinden, was sie interessiert, worin ihre Stärken liegen, wäre gewünscht. Leistung entsteht dort am besten, wo Neigungen und Fähigkeiten in Einklang mit beruflichen Anforderungen stehen. Das setzt voraus, sich auf diese Fähigkeiten besinnen zu können. Durch eine auf diese Weise ermöglichte Muße würde erkennbar und lebbar, was Voraussetzung unsers heutigen Erfolges schon ist, gegenwärtig aber als Herumtrödelei beklagt wird. Wofür sie auch immer sich dann interessierten, entscheidend wäre, dass sie es wirklich wollen.

### **Bildungswesen**

Wer sich nach seinen Neigungen und Interessen bilden kann, wird auch etwas leisten können. Da ist die beste Grundlage dafür, ein freiheitliches Leben zu führen und zum Gemeinwohl beizutragen. Das Bildungswesen sollte sich deshalb zur Maxime machen: Neugierde zu fördern und Erfahrung zu ermöglichen, und zwar jedem nach seinen Fähigkeiten. Die ernsthafte Auseinandersetzung mit welcher Sache auch immer würde gefördert – statt alle Bildung immer nur in arbeitsmarktaugliche Fertigkeiten zu überführen.

## **Unternehmen und Mitarbeiter**

Organisationen, öffentliche wie private, wären aufgerufen, um Mitarbeiter zu werben. Gute Arbeitsbedingungen müssten sie bieten, um attraktiv und interessant zu sein. Mitarbeiter wären kostbar, denn wer arbeitete, unternähme dies aus freien Stücken, wäre besonders motiviert. Unternehmen könnten radikal und offensiv automatisieren. Menschliche Arbeitskraft zu schonen und Lebenszeit durch die Nutzung von Technologie zu gewinnen, wäre erwünscht und erstrebenswert. Das Grundeinkommen im Rücken verleihe Verhandlungsmacht. Erwerbseinkommen, Arbeitsbedingungen, Arbeitszeiten und Abfindungsregelungen frei auszuhandeln, wäre möglich. Jedes Erwerbseinkommen wäre ein Zusatzeinkommen.

Damit würde wieder deutlich werden, was der Zweck von Unternehmen ist: Werte zu schöpfen – statt Beschäftigung zu sichern.

## **Engagement und Anerkennung**

*Arbeitslos* wäre niemand mehr, denn jeder könnte dort initiativ werden, wo er es für richtig und wichtig hielte. Engagement hat viele Gesichter, wie wir schon heute wissen (Familie, Ehrenamt), allerdings erkennen wir bislang nur eines wirklich an: Erwerbsarbeit. Obgleich wir wissen, dass wir als Gemeinwesen ohne ehrenamtlich Engagierte (Parteien, Vereine, Wohlfahrt, freiwillige Feuerwehr usw.) und ohne fürsorgliche Eltern genauso wenig existieren könnten wie ohne Erwerbstätige, erkennen wir die gleichwertige Bedeutung all dieser Tätigkeitsformen nicht an. Das hat uns in die Misere geführt, in der wir stecken. Das Grundeinkommen hingegen würde jedes Engagement in seiner Wertigkeit gleichstellen und es dem Einzelnen überlassen, wo und wie er zu wirken gedenkt.

Dieser Freiheit, sich einzubringen, wie und wo man es für richtig hält, entspräche eine Zumutung: Ganz gleich, wofür man sich entschiede, es müsste eine vernünftige Antwort auf die Chance der Freiheit darstellen. Worin aber eine vernünftige Antwort bestünde, würde nicht vorgeschrieben und vorentschieden. Ob im Beruf, dem bürgerschaftlichen Engagement oder in der Familie: Die Entscheidung wäre jedem einzelnen überlassen und damit *aufgegeben*.

## **Vertrauen**

Weder der Marktradikalismus, der den Menschen als anreizbedürftiges Wesen betrachtet, noch die fürsorgliche Volksbetreuung, die stets Beschäftigung per Subvention für das Höchste hält, will den Bürgern Selbstbestimmung ermöglichen. Was heute als „Beratung“ („aktivierende Sozialpolitik“) daherkommt und zugleich mit Sanktionen droht, ist Ausdruck der Hilflosigkeit angesichts des Scheiterns aller bisherigen Konzepte.

Wollen wir nicht das Fundament unseres Wohlstandes untergraben, müssen wir darauf vertrauen, dass der Einzelne seinen Beitrag leisten will. Nicht Vollbeschäftigung sollte unser Ziel sein, sondern dass jeder mit dem *voll und ganz beschäftigt* ist, was er gut kann.

Unser Gemeinwesen wird nur dann tragfähige Lösungen für die Zukunft schaffen, wenn wir Bürger frei sind, uns zu entscheiden. Genau darauf gründet unsere freiheitlich-demokratische Grundordnung – das Grundeinkommen wäre nur ihre konsequente Fortentwicklung.

Initiative „Freiheit statt Vollbeschäftigung“